

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C.M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 106.

Mittwoch, 18. September.

1850.

Einladung zur neuen Pränumerations- auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C.M.

⚡ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 18. September.

Da Aller Blicke gegenwärtig nach Kurhessen gerichtet sind, so dürfte folgender Auszug aus einem Leitartikel in dem zu Olmütz erscheinenden Journale: „die neue Zeit“ nicht ohne Interesse gelesen werden. Es heißt darin: In Kurhessen geht es bunt her. Die dortige Regierung liefert den Beweis, daß die Reaktion sich nicht Halt! gebieten könne, sondern aus einer Konsequenz in die andere sich stürze, bis sie zuletzt als Revolution an Alles, was den einzelnen Menschen, wie den Völkern bisher heilig zu sein pflegte, Hand anlegt, von dem einfachen Wortbruche zum offenbaren Verfassungsverstöße und zur Vernichtung der bestehenden rechtlichen und gesetzlichen Zustände übergeht, um die Willkürherrschaft ins Leben zu führen.

Die Willkürherrschaft ist die Einleitung zum sozialen Chaos und die maßlosen Reaktionen sind die eifrigsten Pioniere der Revolution.

Wenn wir wahrhaft konstitutionelle Staaten betrachten, in welchen die Verfassung keine papierne Chimäre, sondern ein heilig unumstößliches Gesetz für die Regierenden und Regierten ist, wo die Minister nicht die legislative Gewalt usurpiren und die Volksvertreter heimlich, wenn dieselben nicht, gleich den gegenwärtigen sächsischen Kammern, jeden willkürlichen Regierungsakt sanktioniren — wo die Chefs der Exekutivgewalt nicht bloß ihre eigenen Ansichten als Gesetze erquiren und sich über jedes bestehende Gesetz überheben wollen, wo man regiert nach einer unantastbaren Charta und sich nicht vermessen darf, zum Behufe der Durchführung einer unvolkstümlichen Politik nach Belieben die einzelnen Paragraphen derselben zu streichen und abzuändern: so finden wir, daß das Gleichgewicht in diesen Staaten durch das Gegenstreben der Stabilitäts- und Rückschritts-Elemente einerseits und der Bewegungs- und Fortschritts-Elemente andererseits hergestellt wird, und daß die konservativeren Elemente zwischen beiden Enden gleichmäßig rechts und links von dem mittleren Stütz- und Drehpunkte des großen Hebels der Staatsmaschine vertheilt sind.

Anderß ist es in manchem europäischen Staate, wo die Reaktion am Ruder sitzt.

Sie hat die Revolution niedergeworfen und die Mittelpartei bot dabei ihre Kraft zu der Bewältigung des Radikalismus, weil derselbe aus den Sphären eines zeitgemäßen Reformstrebens in das Stadium der Umwälzung alles Bestehenden übergegangen war.

Die Elemente der Mitte wollten sich des revolutionären Terrorismus erwehren und verfielen in die Schlingen der Reaktion, welche nun unter dem Titel der Präventivmaßregeln gegen revolutionäre Möglichkeiten mit Hinwegdekretirung alles Rechtlichbestehenden eine Willkürherrschaft ausübt, die nicht weniger revolutionär wird, als die vorhergegangene Revolution.

Die Reaktion hat durch ihre Präventiv- und Repressivgesetze jede Opposition zum Schweigen gebracht; sie hat kein Gegengewicht und wird von ihrer eigenen Schwere immer tiefer und beschleunigter zum Grunde gezogen. Langt sie an diesem an, so sind natürlicher Weise alle Zustände aus den Angeln gehoben und auf die Spitze gestellt.

Zur Vermeidung dieses politischen Rebraus, nach welchem nur eine asiatische Geisterdämmerung oder ein rother Weltbrand folgen kann, treibt das natürliche Bedürfnis ein konservatives Element nach dem Andern auf die Seite der Opposition und die mit Blindheit geschlagene Reaktion dürfte es zu spät merken, daß sie allein, mit ihren gekauften und gewor-

benen Werkzeugen, der ganzen Masse des Volkes mit allen derselben inwohnenden materiellen und moralischen Kräften gegenüberstehe.

Die regierende Reaktion pflegt die öffentliche Meinung als einen hohlen Ton zu erklären, vor dem man allzulange Gespensterfurcht gehegt habe; sie gleicht hierin dem Sünder, der das jüngste Gericht läugnete, weil der Glaube an dessen Eintreffen ihn zur Verzweiflung bringen müßte. Sie profanirt Alles was heilig ist, sie tilgt Treue und Glauben aus dem menschlichen Herzen. Sie wird da enden, wo sie anfing; aber das Unkraut das sie säete, wird über ihrer Leiche wuchern.

— Die Batvanergasse war gestern Abends Szene eines betrübenden Vorfalles, betrübend, wenn wir die Thatsache an und für sich betrachten, betrübend wenn wir den peinlichen Eindruck erwägen, den sie auf die dabei versammelte Zuschermenge bewirkte. Wir erzählen den Hergang der Sache wie er, aus dem Munde glaubwürdiger Augenzeugen berichtet, zu unserer Kenntniß gelangte. Ein dem Anscheine nach dem Handwerkerstande angehöriges Individuum wurde von einem Gendarme aufs Stadthaus geführt, weil er von einem Wirthe des Diebstahls beschuldigt wurde. Der Beinzichtigte schien nicht Lust zu dieser Wanderung zu haben, denn er widersetzte sich bei steter Verheuerung seiner Unschuld; bei dem Horvath'schen Hause in erwähnter Gasse angelangt, machte er (obwohl stets nur in Worten) einen heftigen Widerstandsversuch, was den Gendarme so aufbrachte, daß er, der bisher bloß von der flachen Säbelklinge zur Weiterbeförderung des Infulpirten Gebrauch machte, nun mit einem scharfen Hiebe über den Schädel desselben fuhr, wodurch dieser unter heftiger Blutung bewusstlos zusammensank und unter Assistenz der zu diesem Austritt in Massen zusammengeströmten Zuschauermenge ins Spital befördert wurde. Der Gendarme seinerseits trat eiligst den Rückzug an.

Nun sind wir, die wir die Achtung vor dem Gesetze als den heiligsten Wahlspruch betrachten, gewiß nicht gesonnen irgend einer Widerseßlichkeit das Wort reden zu wollen, und bedauern auf's Höchste, daß diese neue Einrichtung zur Stunde noch nicht aus dem wahren Gesichtspunkte, und daher nicht allgemein gewürdigt, auf Mißtrauen und Rentenz stoßt; allein wir bedauern nicht minder, wenn hie und da durch Mißgriffe, oder durch allzusanguinischen Eifer eine Szene wie die hier erwähnte herbeigeführt wird, die gewiß nicht geeignet ist das Vertrauen und noch viel weniger die günstige Stimmung für eine Institution zu erwecken, die gewiß in der besten Absicht — Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu erzielen — ins Leben geführt worden ist. Je größer unsere Zuversicht in die Einsicht der Chefs dieses polizeilichen Korps ist, desto mehr gerechtfertigt ist unsere Erwartung, daß sie besorgt sein werden, daß in der Exekutive der nothwendig scheinenden Maßnahmen mit mehr Humanität zu Werke gegangen werde. Auch dürfte gelegentlich darauf hingewiesen werden, daß diejenige Volksklasse, die zumeist mit Gend'armen in Verührung kommen, weniger durch Zeitungen, als durch andere Organe und Wege zur vollkommenen Kenntniß von dem Zwecke und den Befugnissen dieses für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bestimmten Korps gelangen könne.

— Das Neuigkeitsbureau meldet: J.M. Freiherr von Haynau ist gestern Mittags von seiner Reise hier eingetroffen, und im Gasthose zum wilden Mann abgestiegen. Er macht heute die üblichen Visiten, und wird

sich dieser Tage nach Gräs begeben. Sein, für das hohe Alter rüstiges Aussehen bezeugt wohl, daß die in englischen Journalen erschienenen Berichte über die ihm zu Theil gewordenen Verunglimpfungen des aufgereizten Arbeiterpersonals übertrieben waren. Der General spricht wohl mit ernster Miene über diese Demonstration, ist aber über den Vorfall in Hannover weit mehr entrüstet, weil er nichts weiter als eine deutsche Nachahmung war, und der K. M., welcher sich schon zwei Tage in Hannover befand, erst dann mit Insulten bedroht wurde, als die Londoner Nachrichten ankamen.

— Auf der Schießstätte war Sontags Ball. Auch ein hiesiger Fuhrmann kam dorthin, war jedoch bald in einem so seeligen unzurechnungsfähigen Zustand, daß er mit seinem Stock der Reihe nach die Gläser von den Tischen schlug. Der Wirth schickte um die Patrouille, die auch wirklich kam, jedoch nicht den Excedenten wegführte, sondern den Excess derart vergrößerte, daß viele Gäste die Gelegenheit benutzend mit der Beche durchgingen und der Wirth bei 40 fl. Schaden hatte. Der Patrouilleführer ließ die Patrouille gegen 2 Stunden auf der Gasse stehen und statt seinem nächtlichen Dienste nachzugehen, unterhielt er sich im Saale. — Die Klage wurde beim Hrn. Stadthauptmann v. Alker vorgebracht, welcher auch so gleich den Fuhrmann wie auch den Patrouilleführer einsperren ließ und die Schuldigen strenge strafen wird.

— Mehrere Individuen (wie wir vernehmen aus dem Beamtenstande) sind diese Samstag aus Waizen gefänglich hier eingebracht worden.

— Das für heute angekündigte Konzert des Herrn Young findet eingetretener Hindernisse wegen erst morgen statt.

— Auch die „Pester Zeitung“ ist der Ansicht, daß eine längere Zeit verstreichen dürfte, bis nicht nur das Publikum sondern auch die Beamtenwelt sich rücksichtlich des neuen Stempelgesetzes vollkommen orientirt haben wird, und wünscht eine Verlängerung des anberaumten Termins. Eine Konferenz von Seite der städt. Magistraturen wurde in dieser Beziehung bereits abgehalten.

— Mit dem vorgestern nach Wien gegangenen Dampfboote wurden auch 25 Staatsgefängene befördert.

— Auf Anregung des Herrn Magistratsrathes Kasselik soll den Sträflingen im Zwangsarbeits Hause an bestimmten Tagen Religionsunterricht beigebracht werden.

— In Berlin wurde dieser Tage der Honvéd-Offizier Aptalos verhaftet und nach Hamburg zurückgeführt.

— Die „Böhmische Zeitung“ ist für Wien auf die Dauer des Belagerungszustandes verboten worden.

— Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: Vor mehreren Tagen ist der gewesene Kronhüter Baron Niklas Bay hier eingelangt. Man wollte wissen er solle Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern pflegen, um sie über die Lage Ungarns aufzuklären. So viel ist gewiß, daß Hr. v. Bay seit seiner Ankunft beinahe täglich im Hotel des Ministeriums des Innern gesehen wurde und auch längere Zeit daselbst verweilte. Ob man ihn vielleicht bei Bildung der Regierungspartei — denn die Einführung der politischen Umgestaltung dürfte das Entstehen der Parteien unausweislich, ja nothwendig machen — benützen will, oder ob er an seine früheren Freunde sich anschließend, die Phalanx der sogenannten Altkonservativen wird verstärken wollen, ist für die Uneingeweihten noch ein Geheimniß. Graf Georg Appony wird aus dem Bade zurück erwartet, um mit Frhrn. v. Jósika an der Leitung dieser nunmehr wieder erstandenen und neugegliederten Partei, welche die besten Kräfte des ungarischen Adels in sich vereint, theilzunehmen.

— Gestern fand die Prüfung in der trefflich geleiteten Mädchenschule des Fräulein Karoline Straub statt. Das Resultat war, wie es sich bei dem Talent, der Umsicht und dem Takt der Schulhabinerin nicht anders erwarten ließ, ein höchst brillantes. Eltern können ihre Mädchen keinen verlässlicheren Händen anvertrauen. Besonders überraschend waren die Leistungen in fremden Sprachen. Das Uebertragen aus dem Englischen in das Französische — bekanntlich ungleich schwieriger als in das Deutsche — geschah wie am Schnürchen, ein Beweis von dem Fleiße der Schülerinnen wie von der hohen Begabung des Lehrers Herrn Ignaz Beyse.

— Der Sektionsingenieur der ehemaligen Ungarischen Central-nunmehrigen Südstaats-Eisenbahn Mike hat den Franz-Josephs-Orden erhalten.

— Nach dem „Morgenblatte“ ist Pei öfi nicht nur am Leben, sondern soll auch in Bälde hier eintreffen.

— Johann B esse hat sich bei der betreffenden Behörde gemeldet.

— Man will wissen, daß die Erben des verstorbenen Banquiers Wodianer, wäre dieser um zwei Monate später gestorben, 1,600,000 fl. C. M. Stämpel- und Verlassenschaftsgebühren zu entrichten gehabt hätten.

— Auf dem Dampfschiffe wurde einer Dame ihre Reisetasche, in welcher 1000 fl. C. M. in Banknoten und 10 Stück Dukaten waren, ausgetauscht; die dafür zurückgelassene Tasche ist verschlossen und wird gerichtlich eröffnet; sie soll mehrere Papiere enthalten, die vielleicht auf die Spur führen werden.

— Es dürfte vielleicht nicht schaden, die Grünbaum-Ungar- und Zuckergasse ein wenig zu säubern; jedoch nicht vom Kehrlicht, sondern von dem liederlichen, arbeitscheuen Dirnen die da Nachts gleich Fledermäusen herumflattern, und von unverwüthlicher Zudringlichkeit sind.

— Wir haben bereits gestern mitgetheilt, daß der ehemalige Pester Stadthauptmann Lombay Emerich die Erlaubniß zur Rückkehr aus der

Verbannung erhalten hat. Sein Wirken nach der vorjährigen Aprikampagne enthält ohnehin wenig politisch Kompromittirendes. Es begann mit 27. April 1849 mit einer Warnung bezüglich der wucherischen Agiotage mit den ungarischen Banknoten; am 10. Mai folgte die Kundmachung, daß in der k. Schießstätte nächst dem Stadtwaldchen in Folge des Bombardement eine Filialapotheke errichtet worden sei; Tags darauf erschien ein Befehl über Verlegung der Wochenmärkte, nach der Erstürmung von Ofen am 21. Mai endlich erließ Lombay eine Aufforderung zur werththätigen Hilfsleistung für die Verwundeten beider Heere. Eine Verordnung vom 3. Juni, die Hunde mit Maulkörben zu versehen, und eine Kundmachung die Eröffnung der Schiffbrücke bei dem Salzamte betreffend, waren seine letzten Erlässe. Dies einfache Verzeichniß liefert den schlagenden Beweis, wie wenig sich Lombay bei der eigentlichen politischen Bewegung betheiligte.

— Die fortifikatorischen Arbeiten auf dem Bloksberge werden noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Der Voranschlag der Kosten beläuft sich auf eine halbe Million.

— Graf Ladislaus Teleky protestirt in den Pariser Blättern gegen die Insinuationen der Assemblée Nationale hinsichtlich Kossuths wegen des Verschwindens der ungarischen Krone und der durch die Ausgabe von Papiergeld eingezogenen Millionen. Graf Teleky behauptet dabei gegen die allgemein verbreitete Ansicht, daß die ungarische Krone einen sehr geringen Werth an Geld besitze.

— Aus Preßburg wird uns folgendes mitgetheilt: Die Route von Gran bis Neuhäusl auf der südöstl. Staatsbahn nimmt die meisten Arbeitskräfte in Anspruch. Unter Leitung des k. k. Ingenieurs Fontanella sind an 10,000 Arbeiter mit dem Weiterbau dieser Strecke beschäftigt, und obwohl noch Schwierigkeiten mannigfacher Art überwunden werden müssen, hofft man doch noch vor Ablauf der bereits früher anberaumten Frist zu einem gedeihlichen Resultate zu gelangen. Die Herstellung der Waagbrücke, der sich im Anfange unübersteigliche Hindernisse entgegenhürten, wurde dem k. k. Ingenieur Kofe anvertraut, und sind die Arbeiten daran in so weit gediehen, daß dieselbe ganz bestimmt zu Ende Oktober mit Lokomotive wird befahren werden können. Der Eröffnungstermin der ganzen Bahnstrecke ist, wie ich Ihnen bereits früher angezeigt, auf den 15. Nov. bestimmt, und es steht nicht leicht eine Störung oder Verzögerung der Arbeit zu befürchten. Die Oberaufsicht über das Ganze führt der k. k. Oberingenieur v. Kost.

— Der Streit wegen der Haynau-Affaire wird in den englischen Blättern von Tag zu Tag heftiger. Die Provinzialblätter nehmen durchweg Partei für die Brauer; in Liverpool wurde der ganze Scandal sogar auf die Breter des Adelphi-Theaters gebracht. Neue Argumente für und wider werden jetzt von allen Seiten herbeigezogen.

— Wir können unsern Lesern die gute Nachricht mittheilen, heißt es im „Destr. Korresp.“, daß der ehemalige Reichstagsabgeordnete Franz Schufelka seinen bisherigen Landaufenthalt in Gaisfahrs Anfangs Oktober verlassen, und sich, um nicht wieder zurückzukehren, nach Deutschland begeben wird.

— Im Handelsministerium sind Verhandlungen im Gange, Civil- und Militär-Sisset, an beiden Seiten der Kulpa gelegen, zu einer unter gleicher Verfassung stehenden Handelsstadt zu vereinigen.

— Nach dem neuesten Organisations Entwurf für Ungarn umfaßt der Wirkungskreis der politischen Organe innerhalb der durch die bestehenden oder zu erlassenden Vorschriften vorgezeichneten Grenzen die Evidenzhaltung der Bevölkerung, die Erhebung und Zusammenstellung statistischer Daten, so wie die Ueberwachung der Geburts-, Ehe- oder Sterberegister; die Mitwirkung zur Ergänzung, Verpflegung und Einquartierung des Herres und das Vorspannwesen; die Verwendung der Gensd'armie und der sonstigen Wachkörper; das Paß-, Heimats- und Fremdenwesen, die Gewerbs- und Handelsachen, das Sanitätswesen, die Ueberwachung der Gemeindeangelegenheiten und aller die Ortspolizei betreffenden Anstalten und Vorkehrungen; die Kirchen-, Schul- und Stiftungssachen; die Oberaufsicht über die Wohlthätigkeits- und Humanitätsanstalten und öffentlichen Institute; die Verwaltung der Gefängnisse; die Ueberwachung der Presse und Association; die Sorge für die Evidenzhaltung der Reichs- und Landesgrenzen und für die Instandhaltung der Land- und Wasserstraßen; die Mitwirkung bei der Bemessung, Einhebung und Abschreibung der direkten Steuern und die Unterstützung der Gefällsorgane nach Maßgabe der Steuer- und Gefällsgesetze; die Landeskultursachen, die Privilegienangelegenheiten; die Einflußnahme bei der Expropriation bei Streitigkeiten über Wasserrechte und Bauten; die Verfassung der Vorschläge für die politische Verwaltung und für die Staatsanstalten ihres Amtsgebietes.

— Nach der neuesten prov. Einrichtung der politischen Verwaltungsbehörden in Ungarn, werden die fünf Distrikte folgendermassen eingetheilt: Der Pest-Ofener Distrikt umfaßt die Komitate: Pest-Pilis, Pest-Solt, Stuhlweißenburg, Gran, Heves, Szolnok, Borsod, Ssongrad und Jazygien mit Rumänien. Zum Preßburger Distrikte gehören die Gespanschaften Preßburg, Ober- und Unter-Neutra, Trentschin, Arva, Thurocz, Kistau, Hont, Sohl, Bars, Neograd und Komorn. Der Dedeburger Distrikt besteht aus der Wieselburger, Dedeburger, Raaber, Eisenburger, Weßprimer, Szalader, Sümegher, Tolnaer und Baranyer Gespanschaft. Der Kaschauer Distrikt begreift in sich die Komitate Gömör, Zips, Saros, Abany-Torna, Zemplin, Ungvar, Bereg-Ugoesa und Marmaros. In dem Großwardeiner Distrikte sind enthalten: die Arader, Ekanader, Befeßer,

die Ob-
schaft m

gentlich
daß in d
des Hrn
nasial-3
Anstalt-3
seit ihren
und jährl
hungs- u
K o s t
daß in P
bättnisse
Zöglinge
die ausge
stände f
men wo
zu ver
stalt alle
der Zögl
und die
sicht steh
und dau
baum- u

Be-

für wid
legt wu
Regieru
rückzuzi
Da
willigun
an Kur
Sch
getroffen
verpflicht
Ha
an der
**
angefom
hier ein
nach Kö

Nr. 10

Zum
Biebänd
binder vo
von Zent
rer, von
Temesvár
Affesser
von Neuf
Zum
Ez.-Anna
technische
Grundbesi
spieler, v
karest. —
ries. —
von Groß
Hersgattin
welterwilt
von Carl
Duna-Sz.
Jrl. Alber
Jos. Hoch
lia und M
Wien.
Zum
von Stuhl
besitzer, v
Zum
Raab. —
Hr. Ferd.
Zum
Kontal, ge
Salms, f.
nieur der
Comry, p
Täufer sa
gen. —
besitz in
bestier, v
Familie, a
Zu den
reform. G
Abvokat,

die Ober- und Unter-Biharer, die Szathmarer und die Szabolzer Gespan- schaft mit den Hatzdukenstädten.

Wir glauben den, um die Erziehung ihrer Kinder besorgten Eltern ge- gentlich einen wesentlichen Dienst zu erweisen, wenn wir in Erinnerung bringen, daß in der, seit mehreren Jahren zu Pest bestehenden Knaben - Erziehungs - Anstalt des Hrn. Aloys Mutschbacher, der neue Lehrkurs für Elementar- und Gym- nasial-Zöglinge den 1. October l. J. beginnt. — Der kräftigste Beweis, daß dieser Anstalt es weder an solider Leitung, noch an sonstigen Lehrkräften fehlt, ist, daß sie seit ihrem Entstehen sich einer fortwährend wachsenden Theilnahme zu erfreuen hatte, und jährlich Leistungen aufzuweisen beflissen war, welche den glänzendsten Erzie- hungs- und Unterrichts-Resultaten an die Seite zu stellen sind. — Diese Anstalt hat Kostzöglinge und externe Schüler. Bezüglich der letzteren wissen wir, daß in Abticht einer ausgebeuterten Wirkung die Aufnahmebedingungen in dem Ver- hältnisse herabgesetzt und erleichtert werden, als sich für einzelne Classen mehrere Zöglinge melden dürften. — Nachdem obbenannter, rühmlich bekannter Erzieher die ausgezeichnetsten Lehrer, sowohl für ordentliche als außerordentliche Gegen- stände für seine Anstalt acquirirt hat, und der zweckmäßige Grundsatz angenom- men ward, die Zahl der Schüler in einer Classe nie über 10 zu vermehren, glauben wir versichern zu können, daß von Seite dieser An- stalt alles geschehen wird, was zum Wohle und zur wissenschaftlichen Heranbildung der Zöglinge zu wünschen ist. — Umständlicheren Aufschluß über den Erziehungsplan und die Aufnahmebedingungen gibt das bei obgedachten Hrn. Mutschbacher zur Ein- sicht stehende Programm. — Die Einschreibungen geschehen in den Morgenstunden und dauern bis 15. October fort. — Die Anstalt befindet sich am Ecke der Grüne- baum- und Gutgasse Nr. 276 im v. Kövéri'schen Hause.

U n s l a n d.

Berlin, 15. September. Die „Deutsche Reform“ hält den Umstand für wichtig, daß, nachdem die kurhessische Regierung nach Bockenheim ver- legt wurde, worin sich ein Bataillon preussischer Truppen befindet, die Regierung diesem Bataillon Befehl erteilt habe, sich aus Kurhessen zu- rückzuziehen.

Darmstadt, 13. September. Die Regierung beantragt Steuerver- willigung bis Jahreschluß, Lehne Steuerverweigerung. Vaterlandsdank an Kurhessen wird einstimmig votirt.

Schwerin, 13. September. Das Urtheil des Schiedsgerichts ist ein- getroffen. Publikation der Verfassung ungiltig erklärt. Der Großherzog verpflichtet sich, künftigen Herbst den Landtag zu berufen.

Hannover, 13. September. Sechs Bataillone Hannoveraner werden an der hessischen Grenze aufgestellt.

** 14. September. Der Kurfürst von Hessen ist gestern Abend hier angekommen. Bald nach ihm trafen die Herren Baumbach und Havnau hier ein. Heute setzten alle drei mit Extrazug um 9 Uhr Früh die Reise nach Köln fort. Der Kurfürst war eine Stunde im Palais beim Könige.

Samburg, 14. September. Der eben angelangte Morgenzug bestätigt die gestrige Mittheilung: des Hauptquartier befindet sich in Wittensee. Der Verlust beträgt angeblich 250 Mann. Ein weiterer Angriff auf andern Punkten wird erwartet.

München. Hier findet das Gerücht mehrfach Glauben, daß König Otto von Griechenland beabsichtige, die Krone niederzulegen und sich von seiner Gemalin scheiden zu lassen.

Dresden, 14. September. Prinz Johann ist gestern nach Böhmen abgereist.

Kassel, 16. September. Die Minister-Anklage ist vom Ober-Appel- lations-Gerichte noch nicht erledigt worden. Bauer noch Oberbefehlshaber. Die weiteren Regierungsschritte werden vorerst abgewartet. Die Ruhe ist noch nirgends gestört worden.

Paris. Durch ein Dekret des Präsidenten sind die fünfte und sechste Compagnie, sowie die Artillerie der Nationalgarde in Kolmar aufgelöst. „So werden,“ ruft la Presse, „Nationalgarden des Rechts beraubt die Waffen zu tragen, weil sie den Muth hatten „es lebe die Republik“ zu rufen unter der Verfassung von 1848 und vor dem Präsidenten der Republik, der da reist um, wie er sagt, die Wünsche des Landes kennen zu lernen!“

** 13. Sept. „Liberté“ wird als orleanistisches Organ wieder erschei- nen. Der Präsident ist gestern um Mitternacht hier eingetroffen. „Siecle“ kündigt für die nächste Woche das Versöhnungs-Manifest beider Bourbo- nen-Linien an.

Turin, 11. September. Es verlautet, Pinelli werde baldigt aus Rom zurückzukehren. Der Papst wolle nicht früher unterhandeln, bevor nicht Franzoni befreit und das Siccardi'sche Gesetz beseitigt sein wird. Gestern erschien wieder die „Opinione.“ Ursache der Beschlagnahme war ein Artikel, der die Grenzen der weltlichen und geistlichen Macht des Papstes bespricht.

** 13. September. Die Regierung beabsichtigt einen Dampfer nach Civitavecchia zur Abholung Pinellis zu entsenden.

Rom, 10. September. Das französische Inf.- Reg. Nr. 16 ist nach Civitavecchia abgerückt, um sich nach Algier einzuschiffen.

** 11. September. Ein päpstliches Dekret regelt das Staatsministe- rium wie folgt: Inneres, Justiz, Finanzen, Handel, Ackerbau, Industrie und schöne Künste, öffentliche Arbeiten und Krieg werden je einen Staats- sekretär, der Cardinal sein muß, an die Spitze bekommen. Ein zweites Dekret organisirt den Staatsrath mit 9 ordentlichen, 6 außerordentlichen Räten und einen Cardinal als Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur : Dr. Sigmund Saphir.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Jos. Horak, Viehhändler, von Sobronis. — Hr. Joh. Leitner, Buch- binder von Güns. — Hr. Peter Rip, Kasse-Controller, von Zenta. — Hr. Jos. Gruber, Notär und Schulleh- rer, von Tolna. — Hr. P. Tabakovits, Kaufmann, von Temesvár. — Hr. Carl v. Rauch, k. k. Administrations- Assessor, von Temesvár. — Hr. G. Dada, Kaufmann, von Neufas.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. G. Török, Privatier, von Sz.-Anna. — Hr. C. Bezard, Assistent am k. k. poly- technischen Institut in Wien. — Hr. Dion. Pazmandy, Grundbesitzer, von Comorn. — Hr. A. Schögl, Schau- spieler, von Gräg. — Hr. G. Stern, Juwelier, von Bu- karest. — Johanna Szabojsky, Majorogattin, von Epe- ries. — Hr. Joh. und Steph. Klebuszky, Privatiers, von Großwardein. — Fr. Emilie Goldschmidt, Juwe- liersgattin, von Wien. — Fr. Barb. Goldschmidt, Ju- welierswitwe. — Frln. Fried. Kieß, dram. Künstlerin, von Carlsruhe. — Hr. Wilh. Csapo, Grundbesitzer, von Duna-Sz.-György, Wendelin Weigelt, Opernsänger. Frln. Albertine Wagner, Privatiers, von Esseg. — Hr. Joh. Hochedlinger, Arzt, von Ragendorf. — Frln. Ama- lia und Magdalena Altorf, dram. Künstlerinnen, von Wien.

Zum „Palatin.“ Hr. Joh. Botlik, Grundbesitzer, von Stuhlweissenburg. — Hr. Wenzel Hudec, Grund- besitzer, von Brodki.

Zum „Tiger.“ Hr. Alex. Purgaly, Grundherr, von Raab. — Hr. Jos. Szalatsy, Fruchthändler, von Raab. Hr. Ferd. Döwält, k. k. Hauptmann, von Szolnok.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Baron J. Bru- kenthal, geheim. Rath, von Wien. — Hr. Roder. Graf Salms, k. k. Rittmeister. — Hr. J. Bayer, Ober-Inge- nieur der k. k. südl. Staatsbahn, von Wien. — Hr. de Comry, Proprietäre, aus Frankreich. — Mad. Jenny Täuffer sammt Familie, Majorogattin, aus Siebenbürgen. — Frau Amalie Gräfin Zelenski-Kovács, Guts- besitzerin, von Neu-Urad. — Hr. v. Tomcsanyi, Guts- besitzer, vom Bekeser Comit. — Fr. Bar. Husar, sammt Familie, aus Siebenbürgen.

Zu den „2 schwarzen Wären“ Hr. Bajos Joseph, reform. Geistlicher, von Laghaza. — Hr. Foles Jos., Advokat, vom Honter Com. — Hr. Perisko Johann,

Forstbeamter, von Hely. — Hr. Furedy Jos., Tischler- meister, von Szeged.

Zu den „2 blauen Böcken.“ Hr. Matya Joh., Schulmeister, von Buggi. — Hr. Rainis Caspar, Notär, von Vese. — Hr. Elias Kohn, Viehhändler, von Buggi. „Zur Brücke“ in Ofen. Hr. Heinrich Stuart, Pri- vatier, aus Irland. — Hr. Ernest Nagy, Comitats- Beamter. — Hr. Ign. Steiner, k. k. Förster. — Hr. S. Schnabel, Arzt. — Hr. Hoffmann Lajos, Gutsbesitzer.

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
18. Septemb.	D. Titus	Titus	6. Sept. Michael
19. "	Constant.	Sidonia	7. " Sofonus
18. Sept. 1849.	Personbeschreibung der ungarischen Emigranten.		

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 17. September.

	Beste Qual.	Mittlere.	Minderer
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	12 30	11 —	10 —
Halbfrucht	— —	— —	— —
Korn	7 —	6 45	6 30
Gerste	6 —	5 30	— —
Hafers	4 45	4 30	— —
Kukuruz	— —	— —	5 —
Hirse	— —	— —	— —

Course an der Wiener Börse, 16. Sept.

5% Metalliques	96 1/2	Nordbahn-Aktien	111 1/4
4 1/2 % "	83 3/4	Gloggnitzer "	119
Banckattien	1170	F. Esterh. 40 fl. L.	64
Loose v. 1839	119 3/4	F. Windischgrätz	20
D.-Dampfsch.-A. 526		Gr. Reglewich	9 1/2
Pester Kettenbr. 89 1/4			
Hamburg 2. M. —		Russ. Dukaten	23 1/2 %
London 3 M. —		Russ. Imperiale	9.33
Paris 2 M. —		Silber	16 1/2 %
Triest 3 M. —			

National-Theater :

BELIZAR.

Szomoru opera 3 felvonásban. Donizettitol.

Deutsches Theater in Pest.

Die Schule des Armen,

oder:

Zwei Millionen.

Original-Charakterbild mit Gesang in 4 Akten von Fr. Kaiser. — Musik von Fr. v. Suppé.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.
Von Pest nach Waizen : Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.
" Waizen nach Pest : Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.
" Pest nach Szolnok : Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.
" Szolnok nach Pest : Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waizner- gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Fahrten der Dampfboote im September.

Von Pest nach Wien : täglich Morgens 6 Uhr.
" " Semlin : jeden Montag und Freitag
" " Orsova : jeden Sonntag und Donnerstag
Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 18. September.

4 Schuh 8 Zoll 6 Linien ober Null.

